

Auditbericht

zur

5. Flächenstichprobe

**Programme for the Endorsement of Forest
Certification Schemes**

PEFC

in der

Region

Sachsen

2006

**IC- Verfahrensnummer:
Flächenstichprobe- Verf. Nr.:**

**1810648
1862371**

Flächengewichtete Kontrollstichprobe

I. Allgemeines

Aufgabenstellung

Nachfolgender Bericht beschreibt die Erkenntnisse, die bei der 5. Vor- Ort- Begutachtung 2006 im Rahmen der jährlichen Kontrollstichprobe in PEFC- zertifizierten Wäldern gewonnen wurden. Es ist die letzte Kontrollstichprobe in der ersten Zertifizierung von 2001. Die Re-Zertifizierung läuft z. Zt. in der Region Sachsen.

Mit der Terminmitteilung für den Zeitraum Mai / Juni 2006 erhielten alle stichprobenartig ausgelosten Betriebe den standardisierten Vorabfragebogen, der durchgehend ausgefüllt zurückgesandt wurde. Aus den dort abgefragten Fakten und in einem ca. 2 stündigen Vorbereitungsgespräch im Forstbetrieb legte der PEFC- Gutachter eine Route durch den Betrieb fest. Dabei wurden i.d.R. mehrere Waldbilder diskutiert. Wie im Vorjahr wurden auch 2006 Abweichungen und sonstige betriebliche Fakten auf die gesamte Region bezogen und in dieser Weise für den folgenden Bericht aufbereitet. Diese Diskussionen nehmen auch Bezug auf die Stabilität des regionalen Systems, die Arbeitsfähigkeit der Arbeitsgruppe sowie den Status der im Waldbericht 2001 gesetzten Ziele.

Den einzelnen besuchten Betrieben wurde der Feststellungsbericht, ggf. mit entsprechenden Forderungen zur Verbesserung, unmittelbar nach Ende des Waldbegangs im Rahmen einer Abschlussbesprechung, gegen Unterschrift ausgehändigt. Evtl. Nachforderungen wurden hier zeitlich diskutiert und festgeschrieben.

II. Teilnehmende Fläche

Gesamtfläche	238.909 ha
Ausgeloste Stichprobenfläche	27.892 ha (11,7%)
Zahl der ausgelosten Forstbetriebe	13
Aufteilung nach Besitzart	1 Forstbezirk des Staatsbetriebes Sachsenforst (13.200 ha) 1 Bundesforstamt (7.851 ha) 3 Kommunalwaldbesitz (682 ha) 2 Kirchenwaldbesitz (3.102 ha) 1 Forstbetriebsgemeinschaft (1.000 ha) 5 Privatwaldbesitz (2.057 ha)

Ein Privatwaldeigentümer sagte den Termin aus gesundheitlichen Gründen für dieses Jahr ab. Er ist zwingend gesetzt für den Zeitraum 2007.

Der Bundeswald befand sich im einem Wiederholungsaudit; erste zufällige Ziehung 2002.

Die begutachtete FBG wird seit 1952 parzellenlos bewirtschaftet; d. h. die Bewirtschaftung erfolgt bestandsweise. Eine weitere Stichprobe pro Waldbesitzer wurde nicht gezogen.

III. Systemstabilität

Bekanntheit des Systems

Erneut wurde festgestellt, dass die geforderte und notwendige Information über das PEFC-System auf allen Ebenen in den Forstbetrieben weitgehend vorhanden sind.

Bekanntheit und Wirkung der regionalen Arbeitsgruppe

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die genaue Zusammensetzung der regionalen Arbeitsgruppe bzw. ihre Neustrukturierung nicht allen bekannt. Es lagen auch Defizite vor, wer bei Fragen zu PEFC angesprochen werden muss.

Hier ist es nötig die neue Struktur der Arbeitsgruppe sowie Adresse und Geschäftsführer den PEFC Teilnehmern mitzuteilen. Ebenso ist die Arbeitsgruppe für Fragen zu PEFC und bei festgestellten oder vermeintlichen Abweichungen außerhalb der Audits als Ansprechpartner darzustellen.

Beschwerde- und Einspruchsverfahren

Es lagen keine für 2006 vor.

Tätigkeit und Erfahrung des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum

Es musste wieder festgestellt werden, dass sich einige Abweichungen regelmäßig bei den Audits wiederholen. Aus unserer Sicht weist dies z.T. auf eine noch nicht befriedigende und durchgreifende Verbreitung der Inhalte der PEFC- Leitlinie durch die Vertreter der einzelnen Waldbesitzarten in der regionalen Arbeitsgruppe hin bzw. auf eine Umsetzung der in den letzten Berichten geforderten Maßnahmen.

Die Abweichungen im Bereich der angepassten Wilddichten und damit verbundenen Schäden beruhen nicht nur auf mangelnde Kenntnisse der PEFC- Leitlinien. Hier spielen neben nicht

optimalen Äsungsbedingungen, die unterschiedlichen Zielsetzungen innerhalb des Jagdmanagements der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer sowie im Bereich der Kommunen wirtschaftspolitische Abwägungen eine Rolle. Ein Augenmerk sollte bei der Aufklärung innerhalb dieser Gruppen liegen. Der alleinige angepasste Abschuss innerhalb eines Reviers bei Missachtung der Vorgaben in anderen, führt bei ersterem selten zu einem effektiven Ergebnis.

Alle drei auditierten Kommunalwälder unterliegen der kompletten Bewirtschaftung durch einen Forstbezirk, Abt. Privat- und Körperschaftswald des Staatsbetriebes Sachsenforst.

Die gewonnenen Eindrücke während der Audits erlauben die Feststellung, dass die Betreuung durch den jeweiligen Forstbezirk unter den strengen finanziellen Vorgaben der Betriebe als sehr gut angesehen werden kann. Alle drei Betriebe unterliegen differenzierten Zielsetzungen, die jedoch zu keinen negativen Einflüssen auf die nachhaltige Bewirtschaftung der Bestände führt.

IV Zielvorgaben und Zielerfüllung

Die im Regionalen Waldbericht 2001 für Sachsen aufgenommenen Ziele sind für diesen letzten Kontrollstichprobendurchlauf der Zertifizierung 2001 noch gültig. Sie sind geeignet eine mittelfristige Verbesserung der bereits guten Situation -bezogen auf eine nachhaltige Bewirtschaftung- sicherzustellen und die Ausschöpfung des vorhandenen Potentials voranzutreiben.

Die allgemeine Beurteilung der Entwicklung in den letzten 5 Jahren kann als gut angesehen werden. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass einzelne Zielvorgaben nicht vollständig erreicht worden sind. Exemplarisch sei hier Kriterium 4 (Wildverbiß) erwähnt. Die Abweichungen liegen vor allem in den Bereichen, die außerhalb des direkten Einflusses des Waldbesitzers liegen (Jagdgenossenschaften).

Im Bereich der Zielvorgaben Kriterium 2 (Betriebsmittel) ist die positive Entwicklung im Einsatz des Sonderkraftstoffes bei den staatlichen (Pflicht seit 1.1.2006) wie kommunalen Forstarbeitern zu sehen. Zu begrüßen ist eine Ausweitung auch auf die forstlichen Dienstleister, Brennholzwerber und Privatwaldbesitzer.

Im Übrigen kann aber die Bereitschaft und der Wille zur Verbesserung festgestellt werden.

In der Region Sachsen läuft die Re-Zertifizierung für die nächsten 5 Jahre. Die im ersten Regionalen Waldbericht aufgestellten Ziele und Verbesserungen werden im neuen Waldbericht auf ihr Erreichen hin überprüft und diese Verbesserung mit Daten und Fakten untermauert.

Im Regionalen Waldbericht 2001 sind eine Vielzahl von Zielen innerhalb der einzelnen Kriterien festgelegt worden. Im Folgenden sind die u.E. wichtigsten herausgenommen und kommentiert worden.

Ziele im Kriterium 1

Qualitative Entwicklung der Waldfläche

Zuwachs- Nutzung/ Nachhaltigkeit

Qualität

Eine Mehrung der Waldfläche findet in Form von Erstaufforstungen auf ehemals landwirtschaftlichen genutzten Flächen statt. Bei diesen Aufforstungen werden die unter Kriterium 4, 5 und 6 aufgeführten Ziele miterfüllt.

Die Nutzungen in den fünf auditierten Waldbesitzarten werden von den waldbaulichen Notwendigkeiten geleitet, die neben dem stetigen Zuwachs – somit der Erhalt der Nachhaltigkeit in der Nutzung – auch die Förderung von guten bis sehr guten Holzqualitäten enthält.

Festzustellen gilt, dass die Bewirtschaftung des Kommunalwaldes sehr deutlich vom Aspekt der Nachhaltigkeit geprägt ist. Die Betriebe unterliegen strengen Haushaltsvorgaben, die sich aber nicht in einer Übernutzung der Bestände widerspiegeln. In einem Fall erfolgt eine jährliche Nutzung, obwohl die Besitzgröße durchaus eine aussetzende Bewirtschaftung erlauben würde.

Ziele im Kriterium 2

Bodenschutzkalkung – Sanierungs-/ Umbau-Programme

Abbaubare Betriebsmittel

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Die Bodenkalkungen sind nach wie vor in den ausgewiesenen Waldbereichen notwendig. Die Kalkung im Freistaat Sachsen erfolgt flächendeckend über alle Besitzarten (100% Förderung des Nicht-Staatswaldes) und geht mittlerweile in den 2. Kalkungszyklus. Begleitend zu diesen Maßnahmen finden die Sanierungs-/ Umbau-Programme weiterhin statt.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel erfolgt nach unseren Beobachtungen sehr vorsichtig und als letztes Mittel. Notwenige Gutachten und Genehmigungen liegen hierfür sowie für die Bodenschutzkalkungen vor.

Der Einsatz der Pflanzenschutzmittel in den auditierten Betrieben unterteilt sich in folgende Bereiche:

1. Bekämpfung von Lärchenborkenkäfer / Gr. Brauner Rüsselkäfer
2. Vermeidung der Holzentwertung durch den Nutzholzborkenkäfer
3. Bekämpfung zu hoher Mäusepopulationen auf Erstaufforstungsflächen
4. Bekämpfung von Vergrasung und Spätblühender Traubenkirsche

Der Pflanzenschutz Einsatz wurde hauptsächlich durch eigenes Personal durchgeführt.

Die Betriebe des Staatsbetriebes Sachsenforst sind seit dem 1.1.2005 verpflichtet nur solchen forstlichen Unternehmern einen Zuschlag zu erteilen, die ihre Maschinen mit biologisch abbaubaren Hydraulikölen und Schmierstoffen ausgestattet haben.

Seit dem 1.1.2006 sind alle staatlichen Forstarbeiter verpflichtet den Sonderkraftstoff in ihren Sägen bzw. Freischneidern zu benutzen.

Den ersten Punkt haben die Privat- und Kommunalwälder in ihre Ausschreibungen bzw. Verträge mit übernommen, der letzte Punkt – Sonderkraftstoff – ist bei diesem Waldbesitz fakultativ. Eine Vorbildfunktion sollte hier weiterhin vom Staatsbetrieb in Form der Beratung für forstliche Dienstleister, Privatwald und Brennholzwerber stattfinden.

Ziele im Kriterium 3

Durchforstungsrückstände

Bodenschäden

Auffallende Durchforstungsrückstände sind im diesjährigen Auditdurchgang nicht festgestellt worden.

Durch die konsequente Einführung und Beibehaltung von Rückegassensystemen auch und vor allem in standörtlich sensiblen Bereichen sind keine bzw. nur sehr geringe Bodenschäden beobachtet worden.

Ziele im Kriterium 4

Standortgerechte Baumartenmischung

Verbißbelastung / Bejagung

Kahlschlag

Biotope/ geschützte Flächen

Die Einbringung von standortgerechten Baumarten erfolgt über Naturverjüngung und Pflanzung.

Die Pflanzung erfolgt hauptsächlich im Voranbau. Die Mischungen sind quartierweise, eine Einzelbaummischung wurde nicht beobachtet. Beobachtet wurde, dass sich die Szenarien der Klimaveränderungen (lange Trockenperioden im Sommer) in der Auswahl der Baumarten für den Voranbau widerspiegeln. Im nordöstlichen Teil der Region Sachsen wird unter die Kiefer nun ein höherer Anteil Eiche und Douglasie im Voranbau eingebracht. Die Baumarten lösen den Vorreiter Buche hier ab.

Für einzelne Regionen autochtone Baumarten werden im Rahmen der Pflanzung eingebracht; eine natürliche Verjüngung dieser wird aktiv gefördert und geschützt.

Die Verbissbelastung auf die Verjüngung / Pflanzung ohne Zaun ist immer noch deutlich zu spüren. Im Vergleich zur Begleitvegetation konnte überall frischer Verbiss festgestellt werden, die jeweiligen Hauptbaumarten Buche / Kiefer / Fichte konnten überwiegend ohne Zaun angebaut werden. Eiche / Weißtanne / Douglasie dagegen nicht.

Die Einsicht der Soll-Ist Abgleiche der Abschlusspläne zeigt überall ein hohes Maß an Erfüllung bzw. zum Teil sogar Nachbeantragung auf.

Die Neuerstellung der Verbiss- und Schälgutachten, die z.Zt. über Sachsen laufen, dürfen für das nächste Jahr im Vergleich zum vorhergehenden Gutachten weiteren Aufschluss über die Entwicklung geben.

Geplante Kahlschläge in der Forsteinrichtung wurden in fast allen staatlichen wie kommunalen Betrieben gefunden. Die Kahlschlagsplanung beruht hauptsächlich auf Naturschutz- und Verkehrssicherungsaspekten. Die Planungen sind alle nachvollziehbar.

In allen Waldbesitzarten werden die gesetzlich vorgegebenen geschützten sowie ausgewiesenen Schutzflächen / Biotop eingehalten und Pflegemaßnahmen umgesetzt. Nicht alle FFH Gebiete haben einen Managementplan, sind aber alle in Bearbeitung.

Ziele im Kriterium 5

Waldfunktionenkartierung

Die Waldfunktionenkartierung liegt für alle Besitzarten vor. Die Nutzung dieser Informationen erfolgt durch alle Besitzarten.

Ziele im Kriterium 6

Arbeitsbedingungen/ Arbeitsschutzbestimmungen/ Schulungsmaßnahmen

Erholungswald

Die Einhaltung und Durchführung der Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften haben Eingang in das Tagesgeschäft der Betriebe gefunden. Regelmäßig werden die Checklisten der Gefährdungsanalysen durchgeführt (Staat und z.T. Kommune). Die Brennholzwerber sind mittlerweile in den staatlichen wie auch kommunalen Betrieben verpflichtet eine Vereinbarung über die Einhaltung der UVV, PSA, Wege etc. zu unterschreiben. Im Staatsbetrieb Sachsenforst besteht der Nachweis über einen Motorsägenlehrgang bzw. Schulung, die mittlerweile von den Forstbezirken direkt angeboten werden.

Die Überprüfung der Tarifbindung der Dienstleister auf der Ebene der Angestellten ist schwierig. Von seitens der Forstbetriebe werden die ausschreibungspflichtigen Punkte geprüft, die Tarifbindung gehört nicht dazu. Über die Überprüfung der Arbeitsqualität werden Rückschlüsse auf die sozialen Verpflichtungen der Unternehmer gezogen. Die Betriebe sind meist aus der Region und langjährig bekannt.

In diesem Kriterium wird nicht nur nach der Qualifikation der angestellten Waldarbeiter gefragt, sondern auch nach der der Unternehmer. Ihre Qualifikation können die Unternehmer z. Zt. mit zwei Zertifikaten (Chain of Custody nach PEFC und DFSZ) und einem Gütesiegel (RAL) untermauern. Da diese bisher vergabefremde Kriterien/ Leistungen in der Ausschreibung sind, können sie nicht direkte Beachtung finden.

Die PEFC Kriterien enthalten seit dem 1.1.2006 jedoch den Passus, dass der Unternehmer gewählt werden soll, der bei gleichen Leistungen noch zusätzlich ein Zertifikat wie RAL, DFSZ oder CoC nach PEFC o.ä. von PEFC anerkanntes Zertifikat besitzt.

Ein Anpassen im Rahmen der Ausschreibung hat hier zu erfolgen.

Eine Qualitätssicherung findet in Form der beschränkten Ausschreibung statt, da die Bewerber den Betrieben meist alle bekannt sind und die Qualifikation auf diesem Weg gewährleistet wird.

Die Erholungsfunktion war in allen Bereichen gewährleistet.

V. Erfüllung der Leitlinie / Festgestellte Abweichungen und ihre Häufigkeit

Bei den 12 besuchten Betrieben wurden insgesamt 11 Abweichungen in Form von 10 Verbesserungspotenzial und einer Nebenabweichung von der PEFC- Leitlinie festgestellt. Für die Nebenabweichung wurde eine Stellungnahme verlangt, die eingegangen ist und den Sachverhalt verdeutlicht.

Das Kriterium 6 konnte nur bedingt in diesem Turnus geprüft werden, da der Einschlag und z.T. die Pflanzung erledigt waren. Unternehmer waren nicht mehr in den Betrieben tätig.

Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess konnte nicht in allen Bereichen festgestellt werden. Ein Prozess der nach 5 Jahren PEFC eigentlich von den Gutachtern erwartet wird. Ein Punkt, der sich auch in der Einhaltung der Systemstabilität innerhalb der RAG widerspiegelt.

Positive Entwicklungen sind im Bereich des Einsatzes von Sonderkraftstoff, Anlage von Biotopen und Pflege dieser auf den Waldflächen, UVV- Unterweisung und Schulung von Brennholzwerbern zu beobachten.

Über alle Betriebsarten hinweg kann behauptet werden, dass eine nachhaltig vorratsaufbauende Nutzung stattfindet.

Die für die Voranbauten ausgewählten Baumarten widerspiegeln nicht nur die standörtlichen Jetzt-Gegebenheiten, sondern berücksichtigen die langfristige Klimaveränderung.

Trotz der schwierigen Holzmarktlage in den letzten Jahren wurden bei allen Baumarten nicht nur die Massensortimente beliefert, sondern auch höherwertige Qualität, z. T. über Submissionen, angeboten.

Als weiterhin negativ ist die Verbissbelastung auf die Hauptbaum- und Nebenbaumarten sowie Begleitvegetation zu bewerten. Hinsichtlich der derzeitigen Belastungen des Waldökosystems sollte in den Verjüngungsbeständen der Artenvielfalt noch mehr Augenmerk geschenkt werden. Die Sicherung des Verjüngungsziels mit den Hauptbaumarten (TEi / SEi / RBu / GFi / GKl / WTa) verschleiert, vor allem bei einem hohen Verjüngungspotential der Buche und Fichte, die Belastungen dieser und anderer Baumarten durch den Wildverbiss. Um die Stabilität, Vitalität und Widerstandsfähigkeit der Wälder zu verbessern, sollten die Anteile seltenerer Mischbaumarten – auch Begleitbaum und Straucharten - an der gesicherten Verjüngung offensichtlicher sein.

Einen Hinweis zu diesem Defizit könnte die Erweiterung des forstlichen Gutachtens zum Abschussplan um die Höhe des selektiven Verbisses des Wildes und dessen Auswirkungen auf das forstbetriebliche Ziel sein.

Die Verbissbelastung ist sehr deutlich auf den Waldflächen zu beobachten, die den Jagdgenossenschaften zugewiesen sind bzw. direkt an Jagdreviere mit anderen Wildtiermanagementzielen angrenzen. Ansätze zur Äsungs- und Einstandsverbesserung sowie veränderte Jagdstrategien wurden in mehreren Betrieben beobachtet.

Die eigentliche Verbissbelastung für den Winter 2005/ 2006 und das Frühjahr wird durch den langen, schneereichen Winter mit hoher Schneelage (mit Hasenverbiss) verzerrt.

Das Einhalten der Gassen ist immer wieder ein Diskussionspunkt, wobei anzumerken ist, dass die forstlichen Dienstleister in allen Betriebsarten sehr gute Arbeit leisten.

Abweichung	Häufigkeit
Rettungskette nicht vorhanden	2
Nichteinhaltung der Rückegassen	3
Notwendige Schulung von Waldarbeitern	1
Wildverbiss	8

VI. Umsetzung des Potentials

Die regionale Arbeitsgruppe wird in einer anschließenden Sitzung über die Abweichungen informiert und ist gefordert diese und ihre Bewertung zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Zertifizierungsstelle ist von diesem Maßnahmenplan schriftlich zu unterrichten. Die benannte Auditorin wird die Eignung und die Auswirkung dieser Maßnahmen für die Praxis bei ihren nächsten Stichproben vor Ort überprüfen und bewerten.

Die Begutachter gehen nicht nur von einer Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen aus. Sie erlauben sich auch den Hinweis, dass die bereits vorhandenen Zielformulierungen des regionalen Waldberichtes entsprechend weiter bekannt gemacht werden sollten. Personen, die mit diesen Sachverhalten ständig umgehen, könnten bei Schulungen und Gesprächen zu PEFC zur weiteren Stabilisierung des regionalen Systems sehr förderlich sein. Eine Konkretisierung, d. h. in erster Linie eine praxistaugliche Umsetzung der Zielvorgaben und eine andauernde Veröffentlichung der Grundsätze wird zur Stabilität des PEFC- Systems und somit der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Sachsen beitragen.

Betrachtet man die letzten 5 Jahre und die zwischenzeitlich durchgeführten Kontrollstichproben in Sachsen kann man von einem konstanten, sich nicht verschlechternden Bild ausgehen. Umgekehrt konnten aber nur geringe signifikante Verbesserungen (hydraulisch abbaubare Öle in Forstmaschinen bei Einsatz in Staats- und Kommunalwald; Sonderkraftstoffeinsatz in Staats- und Kommunalwald bei allen Forstwirten) festgestellt werden. Die zentrale Aufgabe der regionalen Arbeitsgruppe wird es - im Zuge des nächsten Waldberichtes - sein, sich bei der Zielsetzung nicht nur an den Mindestanforderungen von

PEFC zu orientieren, sondern sich um eine kontinuierliche Verbesserung, vor allem in den von uns mittels Abweichungsfeststellung immer wieder aufgezeigten Belangen, zu bemühen.

VII. Zusammenfassung und Bewertung

Bezogen auf die Bewirtschaftung der gesamten Region ist, unabhängig von der Art des Waldbesitzes, der notwendige hohe Grad zur Erfüllung der PEFC- Anforderungen und eine weitgehende Kenntnis über das PEFC- System festgestellt worden. Es gilt auch in Zukunft die Chancen zur kontinuierlichen Verbesserung zu nutzen.

Die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung der LGA InterCert GmbH, Verfahrens Nr. 1810648 bleibt unberührt.

Nürnberg den,

Klaus Schatt
Dipl.-Ing. (FH)
Leitender Begutachter

Friederike v. Beyme
Dipl.-Forstwirt
Fachbegutachter